№ 5471. Donnerstag, 27. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger  Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Domcapitular Reinarz zu Köln und dem Pfarrer Abstoß zu Herckenrath den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Landbaumeister Beyer zu Spandau und dem Pfarrer Kappenhagen zu Efferen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 27. Mai. Graf Bismarck wird wegen Geschäftsüberhäufung den König nicht nach Hannover begleiten.

Von Seiten der conservativen Partei (Prinz Albrecht hat mitunterzeichnet) ist im Reichstage der Antrag eingebracht worden: Der Bundeskanzler möge die nächstjährige Einberufung des Reichstages bis spätestens den 1. Februar veranlassen.

Florenz, 27. Mai. Pivanti ist an Stelle Filippo's zum Justizminister ernannt worden.

Madrid, 27. Mai. In der Cortessitzung erklärten Garcia und Lopez Namens der republikanischen Partei: Wir werden trotz des Monarchievotums die friedliche republikanische Propaganda fortsetzen und uns ruhig verhalten, wenn das Stimmrecht des Volkes und die individuelle Freiheit von den künftigen Ministern geachtet bleiben.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 26. Mai. Die Abgeordnetenkammer beschloß in heutiger Sitzung, bezüglich der Befreiung der Militärpersonen von den Communallasten, das Ersuchen an die Regierung zu stellen, auf Zurücknahme der Verordnung hinzuwirken, die Behörden zur vorerstigen Nichtbefolgung anzuweisen und das Kriegsministerium hiervon in Kenntniß zu setzen. (W. T.)

Paris, 26. Mai. Vereinzelte Ruhestörungen in einigen größeren Städten abgerechnet, haben sich die Wahlen im ganzen Lande in Ruhe und Ordnung vollzogen. In Amiens zogen am 25. d. Abends mehrere hundert Arbeiter vor die Fabrik des wiedergewählten Regierungscandidaten Cosserat, und schlugen die Fenster und Laternen ein; die Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her. — In Angers fanden Ansammlungen vor der Mairie und dem Präfecturgebäude statt; es wurden 17 Personen arretirt. — Auch in Lille mußte man Verhaftungen vornehmen. Die Menge zog lärmend vor die Central-Polizeiwache und zerbrach die Fenster. Derselbe Unfug wurde in Dijon an der Druckerei der Zeitung „Bien public" verübt; 3 Personen wurden verhaftet. — In Toulouse fanden Zusammenrottungen auf dem Kapitolplatze statt. Man warf Steine nach einem Wachtposten; ein Officier und ein Soldat wurden leicht verwundet. Nach wiederholter Aufforderung räumte die Menge den Platz; man nahm circa 30 Personen fest. — In St. Etienne zogen am Montag Abend zahlreiche Banden, die Marseillaise singend und mit dem Rufe: „Es lebe Dorian" (der radicale Candidat) vor das Kloster der Jesuiten, zerbrachen die Gitter und die Fenster und legten Feuer an die Wohnung des Concierge. Als der Präfect, der Maire und der kaiserliche Procurator mit dem Commandanten der Gendarmerie und einem Piquet Infanterie erschienen, zog sich nach einigen Verhaftungen die Menge zurück. Bei dem Versuche, den Einige machten, einen Verhafteten zu befreien, wurde ein Stadtsergant leicht verwundet. (W. T.)

Madrid, 26. Mai. In der Deputirtenkammer erklärte Marschall Serrano auf eine Anfrage, daß der Aufstand auf der Insel Cuba im Erlöschen sei; erst in den letzten Tagen sei eine 600 Mann starke Flibustierbande vernichtet worden. Sobald die Ordnung wieder hergestellt sei, würden der Insel die verfassungsmäßigen Freiheiten gewährt und Maßregeln, die Aufhebung der Sclaverei in besonnener Weise zu bewerkstelligen, ergriffen werden. (N. T.)

Norddeutscher Reichstag.

46. Sitzung am 26. Mai.

Das Mandat des Abg. Kanngießer (Crefeld) ist durch die Ernennung desselben zum Appell.-Ger.-Rath in Magdeburg erloschen.

Fortsetzung der dritten Lesung der Gewerbeordnung. § 30 ist in 2. Lesung in folgender Form angenommen worden: „Wer Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus betreiben will, bedarf dazu der polizeilichen Erlaubniß. Diese Erlaubniß ist nur dann zu versagen, 1) wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde; 2) wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Local wegen seiner Beschaffenheit und Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Es können jedoch die Landesregierungen die Erlaubniß zum Ausschänken von Branntwein und den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus auch von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig machen." Es sind hierzu mehrere Amendements von den Abgg. Runge, v. Hennig, Hausmann, Fries gestellt. welche das Concessionswesen noch weiter beschränken wollen. Präs. Delbrück erklärt, daß der Bundesrath den § 30 in der Form der 2. Lesung acceptirt habe, aber den weitergehenden Amendements nicht zustimmen könne. Diese werden darauf entweder zurückgezogen oder abgelehnt, bis auf das Amendement Runge (das Wort „polizeilich" vor „Erlaubniß zu streichen) und das Amendement Miquel (im letzten Satze hinter „Landesregierungen" einzuschalten: „soweit die Landesgesetze nicht entgegenstehen"), welche angenommen werden. — § 31 wird im Einverständniß mit dem Präsidenten Delbrück nach einigen von den Abgg. Dr. Friedenthal, Fries und v. Luck vorgeschlagenen Aenderungen angenommen. [Der Paragraph bezeichnet diejenigen Gewerbe zu deren Betrieb eine besondere Genehmigung nothwendig ist. Es wird denselben hinzugefügt das Geschäft der Gesindevermiether.) — Die §§ 32—36 werden mit einzelnen Aenderungen, denen Präsident Delbrück zustimmt, angenommen. — § 37. Der fliegende Buchhandel sollte nach dem Beschluß der zweiten Lesung keiner Concession, sondern einer Anzeige bei der Polizei bedürfen und Jedem, der das 16. Jahr zurückgelegt, zustehen. Dieser Beschluß wird heute zurückgenommen und § 37 in folgender vom Abg. Wagener (Neustettin) beantragten und vom Bundeskommissar empfohlenen Gestalt gegen eine starke Minorität der liberalen Fractionen genehmigt: „Wer gewerbsmäßig Druckschriften oder andere Schriften oder Bildwerke auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten ausrufen, verkaufen, vertheilen, anheften oder anschlagen will, bedarf dazu einer Erlaubniß der Ortspolizeibehörde, und hat den über diese Erlaubniß auszustellenden, auf seinen Namen lautenden Legitimationsschein bei sich zu führen. Diese Erlaubniß darf nur unter den Bedingungen und nach Maßgabe des § 51 versagt werden."

Den Tit. III, der vom Gewerbebetriebe im Umherziehen handelt (§§ 49—57) erklärt Präs. Delbrück so, wie er aus der zweiten Lesung hervorgegangen ist, annehmen zu können; darüber hinaus könne der Bundesrath aber nicht gehen. In Folge dieser Erklärung zieht Grumbrecht sein Amendement zurück, nicht aber Runge, der im § 51 die Ertheilung des Legitimationsscheines zum Hausirgeschäft an die Ueberschreitung des 21. Lebensjahres gestrichen haben will. Auf diese Bestimmung bezieht sich Wagener für seine den fliegenden Buchhandel betreffende Fassung des § 37 (s. o.) und Duncker macht an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß gerade junge Leute unter 21 Jahren für dieses Gewerbe die geeignetsten sind. Graf Kleist vertheidigt die erschwerende Bestimmung des § 51 und appellirt unter großer Heiterkeit des Hauses an die Erfahrungen der Herren, die sie auf Landstraßen gemacht haben, wo die Kinder, die ihr Bettelbrod einsammeln, sich für ihr ganzes Leben ruiniren und zu jeder ordentlichen Arbeit untauglich werden. Abg. v. Hennig erwidert ihm, daß das Betteln an sich verboten ist und die Kinder ruinirt, daß dies doch aber kein Argument gegen das für das Hausirgeschäft vorgeschriebene Alter sein könne. Dies Geschäft sei eines der wichtigsten, die es überhaupt gebe, wie schon seine Verbreitung beweise, und gar nicht so einfach, als daß es nicht wie jedes andere in der Jugend erlernt werden müsse. Abg. v. Wedemeyer: Die Argumentation v. Hennigs habe auf ihn einen lächerlichen Eindruck gemacht; die Cholera sei auch verbreitet! Die Hausirer stehlen und verlassen den Schauplatz ihrer Thätigkeit u. s. w. Miquel: Duncker's Einwand verdiene alle Berücksichtigung. Dr. Becker: Das Alter gebe keine Grenze für die Annahme, daß der Hausirer ein Dieb ist. Präs. Delbrück legt auf die obige Bestimmung entschiedenen Werth und sieht es nicht gern, wenn sie nachträglich im Interesse des fliegenden Buchhandels durchbrochen werden soll. Abg v. Hennig bemerkt gegen Herrn v. Wedemeyer, daß seine Aeußerung auf ihn keinen Eindruck machen könne, da das von ihm gewählte Gleichniß Hausirgeschäft und Cholera, einen Mangel an Achtung vor einem ehrbaren und nützlichen Gewerbe bezeichne, der seinen Worten jede Wirkung benehme. Präsident Simson fügt hinzu: Hr. v. Wedemeyer hat einen Ausdruck gebraucht, dem ich das parlamentarische Bürgerrecht nicht absprechen kann, obwohl ich es ihm auch wohl gern zuerkennen möchte. (Heiterkeit.) — Die Anträge Runges und Dunckers (der letztere mit 98 gegen 89 St.) werden abgelehnt. — Für die folgenden §§ wird unter nachdrücklicher Empfehlung des Präsidenten Delbrück, der eine vielfach besprochene und häufig wiederkehrende Streitfrage geschlichtet sehen möchte, die Ortspolizeibehörde gemeinsam mit der Communalbehörde zur Entscheidung in streitigen Fällen als competent bezeichnet. — Tit. IV. und V. werden fast unverändert genehmigt (Marktverkehr, Taxen). Auch Tit VI. (Innungen) und Tit. VII. (Verhältnisse der Gewerbegehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter) werden mit unerheblichen Abänderungen in der Fassung der 2. Lesung angenommen.

Titel VIII (Gewerbliche Hilfskassen). Der § 135 lautet: „Bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes bleiben die Anordnungen der Landesgesetze über die Kranken-, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter in Kraft". Die Kasse der Maurergesellen in Berlin hatte im

---

z Pfingstfahrten.

III. Ein Tag in Kassel.

(Fortsetzung.) Sieht man dieses sich erneuernde Kassel, so denkt die egoistische Gegenwart doch kaum mit Bedauern an jene früheren Unterthanengeschlechter, deren blutiger Schweiß ausgepreßt, deren Mark aufgezehrt wurde, um alle die Wunderschöpfungen herzustellen, die verbunden mit der herrlichen Natur nirgends ihres Gleichen finden. Die Opfer der Vorfahren sollten den Enkeln zu Gute kommen; was Serenissimus zu seinem Ergötzen geschaffen, wo früher der Schwarm der Höflinge und Courtisanen seine lockeren, raffinirten Unterhaltungen trieb, dahinaus wandert jetzt der Bürger mit Weib und Kind, um sich ein den aufgewendeten Mitteln nach bescheidenes, dem Genusse nach unvergleichlich hohes Sonntagsvergnügen zu machen. Es war am Pfingstmorgen, als wir nach einem gemüthlich verplauderten Abend der näheren Umgebung den ersten Besuch abstatteten. Schon aus der Studirstube des Freundes sah man mehr und Schöneres, als an manchem Orte auf weiten Wanderungen. Von einem hohen Punkt der neuen Stadt schauen die Fenster über die Blüthenfülle herrlicher Gärten und die niederen Theile Kassels hinweg auf das grüne Fuldathal, dessen jenseitige Grenze von zwar unbedeutenden aber in anmuthigen Linien aufsteigenden Waldbergen eingeschlossen wird. Da zieht sich links der Kaufunger Wald nach Norden hin, da erhebt sich mild zwischen stattlichen Dorfgruppen, die hier im Hessenlande alle wie kleine geschlossene Städtchen aussehen, der Sörrewald und über sie hinweg gucken andere höhere Kuppen von fernem Nordosten herüber. In das weite Thal reißt der Fluß dicht bei der Stadt einen tieferen, werderartigen Einschnitt, die Aue, in welche sich von einem der großen Palastplätze ein breites, doppelflügeliges System von Steintreppen hinabsenkt. Dort hinunter gingen wir am ersten sonnigen Pfingstmorgen. Auf den kalten leeren steinernen Platz, auf dem der fürstliche Seelenverkäufer sich ein Denkmal hat setzen lassen, reichen kaum die höchsten Baumkronen der riesigen Kastanien-Alleen, welche den unteren Wiesengrund umziehen, sobald man aber den ersten Absatz der Flügeltreppe hinabgestiegen ist, blickt man auf ein entzückendes Parterre von Baumreihen, Parkdickicht und Gartenanlagen. Immer und immer wieder ist es die unbeschreibliche Farbenpracht dieses Blüthenreichthums, von dem man in unserm Norden gar keine Ahnung hat, die eine wahrhaft berauschende Wirkung ausübt. Pflanzen, die wir im Hochsommer kaum in ihrem verstaubten, nachgedunkelten Grün beachten, andere, die wir daheim eben so schön zu besitzen glauben, zeigen an solch einem Maimorgen, daß sie das Recht haben, auf diese auserwählten Plätzchen zur Zierde hingestellt zu sein. Roth- und weißblühende Kastanien überragen das Ganze, darunter hängen die glänzenden Blüthencascaden des Goldregen neben dicken Fliederdolden, Jasminsträuchern und Akazien in allen möglichen Farben. Hier rankt sich eine Glycine an dem Baumstamme oder der Wand hinan und behängt zum Dank für die Stütze diese mit schweren vollen Blüthentrauben, dort an der Wiese stehen einige Rothdornen, die unseren höchsten Obstbäumen an Größe gleichkommen; auf den Beeten, welche den sammtartigen Rasen unterbrechen, blüht es roth und blau und gelb, die Blumen sind zur Massenwirkung vereinigt, so daß jede Rabatte aussieht wie ein riesiger Tellerstrauß und all diese Fülle von Farben und Formen, die durch den kräftigen Sonnenschein noch an Intensität gewinnt, hat zum Hintergrunde einen dicht verwachsenen Park, in welchem alle Baumgarten in den ausgezeichnetsten Exemplaren sich finden.

Im Schatten dieser Buchen, Ahorn und Eichen, deren üppiges Grün oft unterbrochen wurde durch schlanke Edeltannen und das dunkle Laub der Blutbuche, schlenderten wir stundenlang umher. Vor dem Caffeehause, welches an einer Lichtung steht, war Frühconcert und geputzte Menschen zogen massenhaft dorthin, um sich bei Musik und einer Tasse Caffee im Freien zu vergnügen, doch auch die einsamern Partien des großen Lustwaldes, den jeder Bewohner Kassels in 5 Minuten machen kann, waren heute belebt, besonders unterhielten sich an den großen Weihern, deren klare Wasserflächen das Laubdickicht angenehm unterbrechen, die Leute damit, Schwäne zu füttern, auf einem Nachen überzusetzen oder ihr Glas Milch in einem nahe gelegenen Wärterhause zu verzehren. Wo die Bäume und Sträucher einen Durchblick gestatten, sieht man über den Fluß hinweg in das weite mit Dörfern staffirte Thal und auf die Waldberge an seiner Grenze, an dem Fluß selbst entlang führt ein von Baumreihen beschatteter Dammweg, den wir benutzten, wieder nach dem Schlosse, welches die Aue mitten durch fast in ihrer ganzen Breite durchschneidet. Was hinten so frisch, so anmuthig und natürlich sich ausnahm, die Bassins, die Alleen, Laubmassen, Wiesen und Blüthensträucher, das formt sich von hier aus um zu einer etwas zopfigen Composition im Versailler Geschmack. Hier erkennt man das Symmetrische, künstlich Arrangirte der ganzen Schöpfung, die kein Geringerer als der erste Pariser Gartenkünstler des 17. und 18. Jahrhunderts, Meister Lenotre ins Leben gerufen hat. Um den Wiesenplan stehen in regelrechten Entfernungen Bildhauerarbeiten, die glatt ausrasirten Durchblicke durch den Park fallen auf die Bassins, es herrscht hier die ruhige uniforme Pracht, mit welcher das Zeitalter Ludwigs XIV. die Natur zu corrigiren suchte. So kann sich hier jeder nach seinem Geschmack erlustigen und will er dabei auch noch das höhere Raffinement kennen lernen, mit dem die kleinen hessischen Potentaten sich zu ergötzen verstanden, so schließt der Gärtner gern das in einem Seitenpavillon angelegte Marmorbad auf.

Das ist ein kleiner Marmortempel, dessen Mitte das Bassin von der Ausdehnung eines kleinen Salons einnimmt. In dieses Marmorbassin baut sich eine leichte luftige Säulenhalle in der überladenen Art des vorigen Jahrhunderts auf, deren Bogen und Nischen mit sinnlich reizenden nackten Marmorgestalten decorirt sind. Zwischen dieser inneren Halle und den eigentlichen Wänden des Bades läuft ein breiter Gang und jene Wände selbst sind auf den Feldern zwischen den Fensternischen mit Reliefdarstellungen aus Ovids Metamorphosen geschmückt. An Ueppigkeit der Formen und pikanten Situationen fehlt es diesen Schildereien ebenfalls nicht, wie Jeder glauben wird, der jene Metamorphosen kennt. Jerome hat dieses reizende Badetempelchen während seines ephemeren Königthums auch stark benutzt, hier wahrscheinlich die Bäder in Rothwein genommen, die ihm zur Stärkung verordnet waren. Wenn die Kasseler, dieses mäßige, sparsame Volk, dessen materielles Leben sich durch die allerbescheidenste Einfachheit auszeichnet, solchen wüsten Luxus mit der nüchternen, sparsamen, arbeitseifrigen Art ihres neuen Vaterlandes vergleichen, muß ihnen doch bei dem Tausch am Ende wohl werden. Das Orangeriehaus wird jetzt auch aus den confiscirten Dotationsfonds hergerichtet und zu einem großartigen Wintergarten umgeschaffen, welcher dem Publikum geöffnet sein und zu Concerten zc. benutzt werden soll.

Wenige Schritte und einige Treppenaufgänge führen

vorigen Jahre 11,000 Thlr. Einnahmen, 7337 Thlr. Ausgaben und 1526 Thlr. Verwaltungskosten. Diese letzte Position ist so abnorm, daß man sich nicht wundern darf, wenn die Arbeiter gegen die Zwangskassen, die so kostspielig administrirt werden, den tiefsten Widerwillen hegen und sich doch gleichzeitig von Kassen, zu denen sie so stark beigesteuert haben, nicht wohl trennen können. Von gut verwalteten Zwangskassen wird kein Theilnehmer Grund und Neigung haben, sich loszusagen. Redner beantragt mit Duncker und Dr. Hirsch folgenden Zusatz: „Die durch Ortsstatut oder Anordnung der Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter, einer bestimmten Kranken-, Hilfs- oder Sterbekasse beizutreten, wird indeß für diejenigen aufgehoben, welche nachweisen, daß sie einer andern Kranken-, Hilfs- oder Sterbekasse angehören." — Präs. Delbrück bittet dringend den Antrag abzulehnen mit Rücksicht auf das große in den Zwangskassen circulirende Capital und die Gefahr ihrer Desorganisation, die die Annahme des Antrages in diese Kassen tragen würde. — Abg. Dr. Hirsch schließt aus den vom Präs. Delbrück angegebenen Ziffern nicht auf die Bedeutung der Zwangskassen, sondern auf ihre Unbedeutenheit. Denn was will es sagen, wenn ½ Mill. Mitglieder 1½ Mill. Thlr. in ihren Zwangskassen haben? Es beweist vielmehr, wie diese Institution die freiwilligen Leistungen unterdrückt, die in England ein Capital von 12 Mill. Pfd. Sterl. aufgebracht haben. Die Zwangskasse kommt in ihrer Wirkung einer Expropriation eines guten Theiles des Arbeitslohnes gleich und nimmt dem Arbeiter die Selbstständigkeit, ohne die er ein Werkzeug für jede Agitation wird. (Beifall.) Der Antrag Schulze-Duncker-Hirsch wird mit schwacher Majorität angenommen, ebenso § 135 mit demselben.

Tit. X. (Strafbestimmungen.) § 137 bestimmt nach der 2. Lesung, daß die Berechtigung zum Gewerbebetrieb (abgesehen von den in Gesetz vorgesehenen Concessionsentziehungen) weder durch richterliche noch administrative Entscheidung entzogen werden darf. Graf Bethusy-Huc beantragt, daß die nach den Landesgesetzen angeordnete Entziehung der Gewerbeberechtigung durch Richterspruch als Strafe bestehen bleiben soll. Abg. Wiggers (Berlin) beantragt, daß die in den Landesgesetzen enthaltenen Bestimmungen, nach welchen die Berechtigungen zum Preßgewerbe auf dem Verwaltungswege entzogen werden dürfen, aufgehoben werden sollen. Präs. Delbrück erklärt, daß die Annahme des § 137 ohne das Amendement Bethusy-Huc das ganze Gesetz gefährden werde; gegen den Antrag Wiggers hat er nichts einzuwenden. Abg. Duncker ist bereit, lieber auf das ganze Gesetz noch für ein Jahr zu verzichten, und führt aus, daß diese ganze Concessionsentziehung des Preßgewerbes nur eine Waffe gegen kleine Blätter ist, während große, wie die „Kölnische Ztg.", die sich im Moment der Gefahr durch Verkauf leicht retten und dem Gesetz ein Schnippchen schlagen können. Aber die kleinen Diebe hängt man. Der § 137 wird mit beiden Amendements angenommen. — § 146 (Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen) beantragen Friedenthal und Gen. so zu fassen: „Alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Gehilfen, Gesellen oder Fabrikarbeiter wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, werden aufgehoben. Jedem Theilnehmer steht der Rücktritt von solchen Vereinigungen und Verabredungen frei, und es findet aus letzteren weder Klage noch Einrede statt. Abg. Runge will bei den Beschlüssen der zweiten Lesung stehen bleiben, jedoch die Ausnahme in Betreff des Gesindes und der ländlichen Arbeiter streichen. Präs. Delbrück bittet dringend das Compromiß, wie die Friedenthal'sche Fassung es bietet, zu acceptiren und an den Beschlüssen der zweiten Lesung nicht weiter zu rütteln. Das Haus tritt der Friedenthal'schen Fassung (dagegen stimmte auch ein Theil der Nation.-Liberalen u. A. v. Hennig, Lesse, Müller (Stettin)) bei und lehnt den Runge'schen Antrag ab. — Der Rest der dritten Lesung führt zu keinen wesentlichen Aenderungen. Wegen der gestern und heute beschlossenen Veränderungen wird die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz ausgesetzt. Nächste Sitzung Freitag.

---

wieder zur Höhe der Stadt, die hier steil in die Aue hineinragt. Dort oben liegen die Restaurationsgärten der Felsenkeller, auf denen man unter schattigem Laubdach auf das Flußthal und in die Gebirge blickt. Einen so aussichtsreichen Frühstückspunkt im Freien darf der Tourist nicht unbesucht lassen, das kühle, milde Kasseler Bier will doch auch gekostet werden und kein schönerer Ort ließe sich dafür auffinden, als dieser.

Ebenfalls hoch oben auf jener natürlichen Felsenterrasse, welche sich jäh zum Fuldathal hinabsenkt, zieht sich eine Prachtstraße hin, oder vielmehr nur eine Häuserreihe, welche diese basteiartige Promenade begrenzt. Mit Recht heißt sie die Bellevuestraße, denn aus den Fenstern jener Häuser sieht man sowohl auf die tief im Grunde liegenden Baumgruppen, Wasserspiegel, Rasen- und Blumenparterres der Aue, als auf die Gebirgskette, über welche links im Nordosten der breite Rücken des Meißner, der aussichts- und sagenreiche Brocken des Hessenlandes tritt. Schloß Bellevue hat dieser Straße den Namen gegeben, dicht neben demselben befindet sich die Gemäldegalerie, deren freier Besuch auch zu den Errungenschaften von 1866 gehört. Der Kurfürst öffnete seine Gemäldesammlung dem Publikum niemals, höchstens wurde gestattet, daß Fremde gegen Erlegung hoher Trinkgelder darin umhergeführt werden durften, eine der peinlichsten und unangenehmsten Arten, Kunstwerke oder Naturschauspiele zu genießen. Jetzt steht die kleine aber hübsche Galerie zu verschiedenen Zeiten dem allgemeinen Besuch offen. Sie hat kaum Werke ersten Ranges, aus der besten italienischen Zeit nur einige Venetianer, von späteren recht werthvolle Arbeiten der eklektischen und der naturalistischen Schule, so von G. Reni und Carravaggio. Weitaus am reichhaltigsten sind die Niederländer vertreten und zwar in sehr ansprechenden Arbeiten und vortrefflichen Portraits. Mag nun auch diese Sammlung nicht denjenigen anderer großer Residenzen an die Seite zu stellen sein, so füllt sie doch die Lücke, welche sich bei früheren Besuchen Kassels den Reisenden fühlbar machte, sehr glücklich aus und wird deshalb von allen sehr hoch, oft fast über Gebühr gepriesen. Es fehlte nämlich sonst dort an jedem derartigen ruhigen künstlerischen Genuß, bei dem man von den kleinen Strapazen der Ausflüge in die Natur, von den Zerstreuungen, die alle Curiositäten, die Ausgeburten fürstlicher Laune, brachten, ausruhen und sich sammeln konnte. Dafür dient die kleine vortreffliche Sammlung ganz ausgezeichnet. (Schluß f.)

---

†† **Berlin**, 26. Mai. Es steht jetzt so gut wie fest, daß eine Verlängerung der Cartellconvention mit Rußland nicht stattfinden wird. Da besondere Wünsche dieselbe zu verlängern Seitens der russischen Regierung nicht kund gegeben worden, so findet auch die preuß. Regierung keine Veranlassung, eine Verlängerung herbeizuführen, um so mehr, als die Regierung sich in dieser Frage mit dem größeren Theile der Landesvertretung in Uebereinstimmung befindet.

— [Das Zollparlament], sagt die „Prov.-Corr.", wird im Auftrage des Königs von dem Vorsitzenden des Zollbundesraths, Grafen Bismarck, eröffnet werden. Sollten die Reichstagsgeschäfte bis dahin nicht erledigt sein, so würden nöthigenfalls die Sitzungen des Reichstages (dessen Mitglieder auch zum Zollparlamente hier versammelt bleiben) noch während der Session des Zollparlaments, namentlich während der vorbereitenden Commissions-Berathungen desselben, fortgesetzt werden können. Für den Fall, daß im Reichstage und im Zollparlamente die Finanzvorlagen der Regierung den erwarteten Erfolg für eine Erhöhung der Einnahmen des Bundes nicht finden, daß mithin die Deckung des vorhandenen Bedürfnisses nur noch durch einen Zuschlag zu den directen Steuern in Preußen möglich bliebe, würde, wie der Bundeskanzler Graf Bismarck im Reichstage angedeutet hat, eine möglichst frühe Berufung des preußischen Landtags erforderlich werden. Ueber den Zeitpunkt, zu welchem dies angemessen erschiene, sind jedoch irgend welche Beschlüsse bisher nicht gefaßt.

— Die „Prov.-Corr." wird durch die bevorstehende Ablehnung der Steuervorlagen zu einer sehr heftigen Polemik gegen die liberale Partei veranlaßt, deren „Streben nach Machterweiterung" natürlich ganz allein das Scheitern dieser so „vortrefflichen und gründlich erwogenen" Gesetzentwürfe verschulden soll. Der Artikel schließt mit dem folgenden Absagebriefe, den wir in dem halboffiziellen Blatte schon öfter ähnlich gelesen haben: „In dem Verlaufe und in dem Geiste der jüngsten Verhandlungen hat die Regierung eine entschiedene Verleugnung des Vertrauens erkennen müssen, welches die national-liberale Partei für den gegenwärtigen Leiter der Bundespolitik seither vielfach ausgesprochen hatte. Die erneuerten Versicherungen dieses Vertrauens, wie sie auch in den jetzigen Berathungen wiedergekehrt sind, haben keine Bedeutung und keinen Werth, wenn den entschiedensten Auffassungen und Mahnungen der Regierung in Bezug auf dasjenige, was im allgemeinen politischen und nationalen Interesse wünschenswerth ist, von jener Seite so wenig Gewicht beigelegt wird, wie es sich jetzt von Neuem gezeigt hat. Man kann nicht die nationale Politik der Regierung in Wahrheit unterstützen wollen, wenn man derselben gleichzeitig die Mittel versagt, Preußen in seiner vollen Kraft und fortschreitenden Entwickelung zu erhalten. Die Regierung kann ihre Stütze nicht bei Politikern suchen, welche die Erfüllung der Forderungen des Landeswohles von der Befriedigung bloßer Parteibestrebungen abhängig machen."

* Die officiösen Correspondenten der Provinzialblätter haben Ordre erhalten, die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers zu bestreiten. Der, welcher seine Weisheit in der „Schl. Ztg." ablegt, bemerkt dabei: „Da Hr. v. d. Heydt und Graf Bismarck bis jetzt immer Hand in Hand mit einander gegangen sind, so ist an ein einseitiges Ausscheiden des ersteren nicht zu denken. Wenn Hr. v. d. Heydt ausscheiden müßte, würde es auch Graf Bismarck und mit diesem das ganze übrige Ministerpersonal thun."

— [Parlamentarisches.] Die Wechselstempelsteuer-Commission hat beschlossen, dem § 1, welcher die Erhebung der Stempelabgabe von gezogenen und eigenen Wechseln ausspricht, Zusätze zu geben, wovon von dieser Abgabe befreit sein sollen: 1) alle aufs Ausland gezogenen, im Auslande zahlbaren transitirenden Wechsel und 2) alle vom Inland aufs Ausland gezogenen, nur im Auslande zahlbaren und zwar entweder nach Sicht oder zehn Tagen nach Ausstellung zahlbaren Wechsel. Hier sind also objective Befreiungen ausgesprochen; im § 26 wurde demgemäß anstatt „Befreiungen finden nicht statt", präcisirt gesagt: „subjective Befreiungen". Es wurde zu diesem Paragraphen noch beschlossen, für die Aufhebung der subjectiven Befreiungen nur dann Entschädigung zu gewähren, wenn die Befreiung auf lästigen Privatrechtstiteln beruht. Im letzten Paragraphen (29) änderte die Commission die Bestimmung in der Vorlage, daß das Gesetz mit dem Tage in Kraft tritt, welchen das Präsidium bestimmen wird, dahin ab, daß das Gesetz am 1. Januar 1870 in Kraft treten soll.

Posen, 26. Mai. [Reichstagswahl.] Bei der gestern stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum Norddeutschen Reichstag erhielt, nach der „Ostdeutschen Ztg.", der Candidat der deutschen Partei, Hr. Regierungsrath Krieger in der Stadt 4011, auf dem Lande 2569, zusammen 6580 Stimmen; der Candidat der polnischen Partei, Hr. Graf Dzialynski, in der Stadt 2805, auf dem Lande 3474, zusammen 6279 St.

Aachen. [Der Landtags-Abgeordnete Assessor Frank] hat sein Mandat aus Familienrücksichten niedergelegt.

Frankreich. Paris, 24. Mai. Die „Patrie" bringt unter der Ueberschrift „Nächtliche Expedition des Herrn Thiers" Folgendes: „Gestern Abend um 11 Uhr begab sich Herr Thiers in Begleitung von zwei Personen nach der Mairie des 17. Arrondissements und verlangte, das Local zu besichtigen, in welchem die Abstimmungs-Urnen eingeschlossen sind. Er prüfte mit den ihn begleitenden Personen den äußeren Zustand dieses Locals und die an den Thüren angebrachten Siegel. Nach diesem Besuche, welcher eine ziemlich starke Menschenmenge auf dem Mairieplatze versammelt hatte, zog er sich wieder zurück". Die „Patrie" bringt sodann folgenden Brief: „M. H.! Ich bringe in Erfahrung, daß Sie nach der Mairie von Batignolles sich begeben haben, um 11 Uhr Abends das Local zu besichtigen, in welchem die Wahlurnen aufgestellt sind. Ohne näher zu erörtern, in wie weit in Ihrem, in meiner Abwesenheit und ohne eine vorhergegangene Anmeldung bei mir, gemachten Besuche etwas Ungesetzliches liegt, mache ich Ihnen mit aller Ehrerbietung, die ich Ihrer Persönlichkeit schuldig bin, die Bemerkung, wie wenig ein solcher Besuch üblich ist und wie sehr er besonders mich betrübt hat, weil er die Folge hatte, mich eines Mangels an Zartgefühl und der Nachlässigkeit verdächtig zu machen. Ich bin überzeugt, daß Sie, wenn Sie etwas darüber nachdenken, bereuen, diesen Schritt gethan zu haben. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner größten Hochachtung. Balagny, Bürgermeister des 17. Arrondissements."

— Nachträglich werden noch eine Reihe von Regierungsmaßregeln zur Beeinflussung der Wahlen bekannt. Im Kriegsministerium wurde vorgestern Nachmittag folgender Erlaß angeschlagen: „Der Marschall-Kriegsminister macht den bürgerlichen und militärischen Beamten seines Ressorts bekannt, daß sie gehalten sind, ihre Bürgerpflicht zu erfüllen und am 23. und 24. Mai zur Abstimmung zu gehen. Er macht ferner bekannt, daß folgende in dem heutigen „Peuple" erschienene Liste die Personen bezeichnet, welche die den Ansichten der Regierung am nächsten kommenden Ansichten vertreten."

— 25. Mai. Als Hauptcharacter der diesmaligen Wahlen heben mehrere Zeitungen hervor, daß an die Stelle der gemäßigten Opposition die radikale Opposition getreten ist, und die Orleanisten und gemäßigten Republikaner unterlegen sind. — „France" schreibt: Das Kaiserthum darf nicht den Weg der Reaction betreten, wie die vorangegangenen Regierungen. Das liberale Kaiserthum soll sich befestigen angesichts der Revolution, welche bei der Abstimmung in Paris triumphirt hat, aber von der unermeßlichen Majorität ganz Frankreichs desavouirt worden ist. (W. T.)

Italien. Florenz, 25. Mai. Das Attentat gegen den öster. General Crenneville] und den Generalconsul in Livorno, welcher gestern gemeldet wurde, ist wahrscheinlich durch persönliche Rache veranlaßt gegen den General, der 1849 während des Belagerungszustandes das Commando in der Stadt hatte. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Innern, die Behörden hätten den General v. Crenneville vor einem Besuche Livorno's gewarnt, weil seine Anwesenheit dort leicht den politischen Haß wieder erwecken und seine Sicherheit gefährdet werden könne; sie hätten sich bemüht, ihn zu schützen. Die Meuchelmörder hätten ihn angegriffen, als er eben zu See abreisen wollte. 14 Personen seien als verdächtig verhaftet. (N. T.)

Danzig, den 27. Mai.

* Die K. Regierung hat in Betreff einiger Grundstücke der großen und kleinen Mulde, welche im Jahre 1790 zur Stadt Danzig gehört haben sollen, und deren Ortsangehörigkeit bisher zweifelhaft gewesen, entschieden, daß dieselben nicht dem Landbezirk Danzig, sondern dem städt. Territorium zuzutheilen seien.

* Die an der Westermoole in Neufahrwasser gestrandete Hamburger Brigg „Loewe" ist heute vom Strande ab und in den Hafen eingebracht worden.

* [Wohlthätigkeits-Concert.] Morgen findet im Selonke'schen Etablissement zum Besten des Militär-Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege ein großes Monstre-Concert, ausgeführt von 4 Militär-Musikcorps, und eine Extra-Vorstellung des Bühnen-Personals statt. Im Interesse des wohlthätigen Zweckes ist eine zahlreiche Betheiligung Seitens des Publikums zu wünschen.

* Der Primaner W. ist seit Sonntag aus seiner Pension verschwunden und bis heute in dieselbe nicht wieder zurückgekehrt.

* [Der hiesige Gewerksverein der Hauszimmerleute] macht bekannt, daß er jeden Sonntag Vormittag von 7½ Uhr ab im Saale „zur Sonne" practischen Unterricht im Hoch- und Treppenbau unentgeltlich ertheilt und ersucht die Meister dieses Gewerbes, ihre Lehrlinge an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen.

Marienwerder, 26. Mai. [Hr. Dr. med. Genzmer] starb gestern Nachmittags 2¾ Uhr nach kaum 10tägigem Krankenlager am Typhus; er ist seit 14 Monaten der dritte Arzt, den die Stadt durch den Tod verloren. Hochgeschätzt als Arzt, von bedeutender Praxis, Heidenhain's Nachfolger als Leiter des städtischen Krankenhauses, war er zugleich ein langjähriges hervorragendes Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, ein eifriger Freund und Förderer der Wissenschaft und Kunst, ein tüchtiger Redner, ein edler Character von reiner liberaler Gesinnung und großer Herzensgüte, ein treuer Freund und zärtlicher Familienvater. Er hinterläßt eine Wittwe mit 7 unversorgten Kindern — die beiden ältesten Söhne sind auf der Universität, die älteste Tochter besucht das Seminar — in durchaus nicht glänzenden Verhältnissen. Die ganze Stadt trauert mit ihnen um den herben Verlust.

Königsberg, 26. Mai. Der seit dem October v. J. hier in's Leben getretene „Verein zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen" hat vor Kurzem seine erste General-Versammlung abgehalten, in welcher der Vorstand Bericht über die bisher erzielten Resultate erstattete. Aus demselben ergab sich, daß von allen bis dahin von Mitgliedern angemeldeten Forderungen über 20 % eingegangen sind. Besonders wirksam hat sich das Mahnverfahren gezeigt, durch welches sogar solche Schuldforderungen eingingen, bei welchen entweder die Execution fruchtlos war oder die Gläubiger selbst bei einer gerichtlichen Klage auf einen Erfolg nicht rechnen konnten. Die Mitgliederzahl hat sich denn auch in einem halben Jahre von 180 auf 300 vermehrt und erfolgen noch fortwährend Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein. Von noch größerer Wirksamkeit sowohl für Königsberg wie für die Provinz würde der Verein sein, wenn sich in den Hauptplätzen der letzteren gleichartige Vereine bildeten, die mit dem hiesigen in Verbindung treten, um gegenseitig ihre Listen und Berichte auszutauschen. Gerade in Danzig würde es sich empfehlen, einen selbstständigen Verein zu gründen, der mit dem hiesigen in der Weise in Verbindung tritt, daß er mit ihm seine Listen auswechselt. Der Zweck, Kaufmann und Gewerbetreibende vor Verlusten zu bewahren, wird um so vollständiger erreicht, je mehr Interessenten sich in Stadt und Provinz einem solchen Verein anschließen. Wir zweifeln nicht daran, daß der Vorstand des hiesigen Vereins gern mit näheren Aufschlüssen an die Hand gehen, auch Exemplare seiner Statuten einsenden wird, wo dies gewünscht werden sollte.

Gumbinnen, 26. Mai. [Thierschau.] Die gestern von dem landwirthschaftlichen Centralverein abgehaltene Thierschau war überaus zahlreich besucht. Bis zu den Nachmittagsstunden hatte sich die Zahl der eingetroffenen Landwirthe auf mehrere Tausende erhöht und bot der große Platz mit den hunderten von Wagen, den vielen Schauthieren, unter denen das Pferd allein durch ca. 500 Exemplare vertreten war, den daselbst aufgestellten Ackergeräthen, Restaurationslokalen, der musicirenden Militairkapelle 2c. 2c., das Bild eines großartigen Volksfestes dar. Gegen 5 Uhr wurde mit der Prämiirung der Schauthiere begonnen. Die Preise bestanden für die kleineren Besitzer in baarem Gelde, im Betrage von 1150 Thlr., von denen als höchste mehrere zu 100 Thlr. bewilligt wurden, für die Vereinsmitglieder in Ehrengeschenken. Den Schluß des Festes bildete ein Bauern- und ein Herrenrennen, aus welch letzterem ein Pferd des Hrn. Frentzel-Norutschatschen als Sieger hervorging. Es ist dies die erste große Thierschau, welche der Verein für Littauen und Masuren veranstaltet hat und der Erfolg derselben hat wohl die Erwartung der Meisten übertroffen. Wie wir hören, hat der Verein beschlossen, alle 2 Jahre solche Schauen abzuhalten. (P.-Ltz.)

Vermischtes.

Berlin. [Die Recherchen in der Corny'schen Mordsache], soweit sie den Maler v. Zastrow betreffen, sind jetzt als resultatlos eingestellt worden, da sie nichts ergeben haben, was geeignet wäre, auf die Ueberführung desselben hinzuleiten. Der v. Zastrow'sche Proceß, soweit er sich auf den Hantke'schen Fall erstreckt, wird die letzte Schwurgerichts-Verhandlung vor den Ferien bilden und wird der Stadtgerichts-Director Delius selbst den Vorsitz in derselben übernehmen.

Coburg, 23. Mai. [Hohe Comödianten.] Nächsten Mittwoch findet im hiesigen Hoftheater eine Gala-Vorstellung mit „Minna von Barnhelm" statt, wobei Herzog Ernst die Rolle des Major Tellheim spielt. Emil Devrient, welcher zugleich die Leitung des Stückes übernommen hat, spielt den Wachtmeister, die

Titelrolle Miß Barnard, Tochter des hiesigen englischen Geschäftsträgers, Franziska die Gemahlin des Herzogs Leopold zu Sachsen, Frau v. Rottenstein. Die übrigen Rollen sind durch Cavaliere vertreten. Vom Oberhofmarschallamt sind ca. 1100 Karten, besonders an die Theaterabonnenten, zu dieser Vorstellung ausgegeben worden.

— Nach dem neuesten Ausweis über die Arbeiten am Mont-Cenis-Tunnel sind nun auf der Südseite 5594, auf der Nordseite 3990 Meter durchbohrt. Da die ganze Länge des Tunnels 12,220 Meter beträgt, bleibt noch eine Strecke von 2572 Metern zu durchbohren. Die Vollendung des Werkes ist jedenfalls bis zum Jahr 1871 gesichert.

— In einer neulich in Wisconsin abgehaltenen Versammlung der Enthaltsamkeitsvereine wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die unbedingte Enthaltung von geistigen Getränken ist nöthig, um den Menschen auf die Höhe der übrigen Thiere zu heben."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 21 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Mai . .	60½	60	3½% ostpr. Pfandb.	73	73
Roggen fester			3½% westpr. do.	71 2/8	71 4/8
Regulirungspreis	51½	50½	4% do. do.	80⅞	80⅞
Frühjahr	51⅛	50¾	Lombarden . . .	133 6/8	131 4/8
Juli-August . .	50¼	49¾	Lomb. Prior.-Ob.	232 6/8	232
Rüböl	11½	11⅜	Oestr. Nation.-Anl.	57	56 6/8
Spiritus, fest			Oestr. Banknoten	82 5/8	82 6/8
Frühjahr . . .	17⅝	17½	Russ. Banknoten.	78	78
Juli-August . .	17¾	17⅝	Amerikaner . . .	86 4/8	86 2/8
5% Pr. Anleihe .	102 3/8	102 4/8	Ital. Rente . . .	56 7/8	56 4/8
4½% do.	93 3/8	93⅜	Danz. Priv.-B. Act.	—	103½*
Staatsschuldsch. .	82 6/8	82 6/8	Wechselcours Lond.	6.24 6/8	6.24 6/8

Fondsbörse: Schluß schwach.

*) Gestern ist uns der Cours der Danz. Priv.-Bank-Actien om Wolff'schen Telegraphen-Büreau falsch telegraphirt.

Frankfurt, 26. Mai. Lebhaft. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 293⅞, 1860er Loose 83⅞, Staatsbahn 362½, Amerikaner 85¾.

Wien, 26. Mai. Abend-Börse. Kreditactien 293, 80, Staatsbahn 379, 50, 1860er Loose 100, 70, 1864er Loose 125, 00, Anglo-Austrian 333, 75, Franco-Austrian 122, 25, Galizier 220, 25, Lombarden 240, 70, Napoleons 9, 92. Hausse auf Paris.

Hamburg, 26. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine flau, Roggen stille. Weizen pr. Mai 5400 ℔ 110 Bancothaler Br., 109 Gd., pr. Mai-Juni 109½ Br. 109 Gd., pr. August-September 111½ Br. 111 Gd. Roggen pr. Mai 5000 ℔ 93 Br., 92 Gd., pr. Mai-Juni 86½ Br., 85½ Gd., pr. August-September 83½ Br., 83 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl fest, loco 23⅜, pr. Mai 23⅜, pr. October 24⅛. Spiritus stille, pr. Mai 23, pr. August-September 24. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum fest, loco 14¾, pr. Mai 13⅝, pr. August-December 14¾. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 26. Mai. Petroleum, Standard white, loco 5⅞, pr. September 6¼. — Matt und unverändert.

Amsterdam, 26. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco behauptet, pr. Mai 196, pr. October 186. Raps pr. October 72½. Rüböl pr. Herbst 38⅝, pr. Mai 1870 40. — Wetter bewölkt.

London, 26. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1480, Hafer 7770 Quarters. Wegen des Derby-Rennes sehr schwacher Marktbesuch. Sämmtliche Getreidearten geschäftslos bei weichender Tendenz. — Sehr schönes Wetter.

London, 26. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. 1 % Spanier 28⅝. Italienische 5 % Rente 56⅞. Lombarden 19¼. Mexicaner 12⅞. 5% Russen de 1822 85½. 5 % Russen de 1862 84½. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 43⅝. 8 % rumänische Anleihe 89. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 79⅛. — Ruhig.

Liverpool, 26. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middl. Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, new fair Oomra 9⅞, Pernam 11⅝, Smyrna 10, Egyptische 12¼, Oomra Schiff genannt 9¼. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Williger. Middling 11 7/16.

Leith, 26. Mai. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 362 Weizen, 109 Gerste, 34 Bohnen, 88 Erbsen, 965 Säcke Mehl. — Weizen, Gerste träge, andere Artikel eher theurer. — Wetter sehr kalt.

Paris, 26. Mai. (Schluß-Course.) 3 % Rente 71, 80 — 71, 95—71, 92½—71, 90. Ital. 5 % Rente 58, 00. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 772, 50. Credit-Mobilier-Actien 257, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 498, 75. Lombardische Prioritäten 233, 12. Tabaksobligationen 437, 50. Tabaks-Actien —. Türken 43, 95. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 90. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet. — Sehr fest, sehr belebt.

Paris, 26. Mai. Rüböl pr. Mai 97, 50, pr. September-December 100, 20. Mehl pr. Mai 56, 20, pr. Juli-August 57, 20. Spiritus pr. Mai 64, 50.

Antwerpen, 26. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47½, pr. September 52 a 51, pr. October-December 53. Flau.

Newyork, 26. Mai. Baumwollenbericht v. Adam Moffarts. Zufuhren während der letzten 4 Tage 8000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 7000 Ballen, Ausfuhr nach Frankreich 7000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 2000 Ballen. Middling Upland 10½ per Steamer incl. Kost und Fracht.

Newyork, 25. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 40¾ (höchster Cours 41¼, niedrigster 40½), Wechselcours a. London i. Gold 109⅛, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1882 122¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118¼, 1865er Bonds 119⅜, 10/40er Bonds 109½, Illinois 146½, Eriebahn 29⅛, Baumwolle, Middling Upland 28⅝, Petroleum raffinirt 31¼, Mais 0. 89, Mehl (extra state) 5. 95—6. 55.

Philadelphia, 25. Mai. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Mai.

Weizen pr. 5100 ℔ fest,
fein glasig und weiß fl. 505—530 Br.
hochbunt . . . . „ 495—505 „
hellbunt. . . . . „ 485-495 „
bunt . . . . . . „ 475—480 „
roth . . . . . . „ 460-470 „
ordinair . . . . „ 430-445 „
(hochbunt bis ordinair:) fl. 487—515 bez.

Roggen pr. 4910 ℔ fest, loco 120—130 ℔ fl. 365—385 bez.
Gerste pr. 4320 ℔ still, kleine 109 ℔ fl. 306 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ unverändert, loco weiße Koch- fl. 385 Br., do. Futter- fl. 365-375 Br.
Wicken pr. 5400 ℔ loco fl. 330—360 Br.
Hafer pr. 3000 ℔ loco fl. 210—222 Br.
Rübsen pr. 4320 ℔ loco Winter- pr. August-Septbr. polnischer fl. 635 Br., 630 Gd.
Kleesaat pr. 100 ℔ loco weiß 14⅓ Rthl. bezahlt, roth 12½ Rthl. bezahlt.
Rübkuchen pr. 100 ℔ loco inländische 80 Sgr. Br. u. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.24¾ Br., ¾ bez., Amsterdam kurz 142⅝ Br., do. 2 Mon. 141¾ Br., Paris 2 M. 81½ Br., Westpreußische Pfandbriefe 4 % 81¼ Br., 81⅛ bezahlt.

Frachten. Portsmouth 14s 3d pr. Load fichtene Balken, Havre 35 Francs und 15 %, Honfleur 39 Francs und 15 % pr. Last eichene Planken, Firth of Forth nach Danzig £ 8.15 pr. Keel Kohlen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1 - 132/3 ℔ nach Qualität von 83/84—85/86 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/32—133/34 ℔ do. von 84—85/86 Sgr., bunt, dunkelbunt und hellbunt 130/131—132/3 ℔ do. von 79/80 —81½/82½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ do. von 76/77—78½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen von 128—130—132/3 ℔ bezahlt 63½—64—64⅝ Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen, von 61—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qualität und Farbe 52/53 bis 54/55 Sgr., große 110/112—116/18 ℔ do. 52/53—54 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer, von 36—37 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: ununterbrochener Regen. Wind: NW. — Für Mittelgattungen war an unserem heutigen Markte etwas billiger anzukommen, feine Qualität brachte gestrige Preise. Kauflust schwach. Verkauft sind 190 Last. Bezahlt für bunt 129 ℔, 130 ℔ fl. 475, fl. 477½, hellbunt 131, 132 ℔ fl. 487, fl. 490, fl. 495, hochbunt glasig 131 ℔ fl. 500 pr. 5100 ℔. — Roggen fester, 123 ℔ fl. 368, 127/28 ℔ fl. 378, 130 ℔ fl. 384, fl. 385 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Weiße Erbsen fl. 365, fl. 367, fl. 375 pr. 5400 ℔. — 109 ℔ große Gerste fl. 306 pr. 4320 ℔. — Weiße Kleesaat 14⅓ Rthl., rothe 12½ Rthl. pr. Ctr. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 26. Mai. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 90 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., 133 ℔ 83 Sgr. bez. — Roggen loco pr. 80 ℔ Zollg. 62 bis 64 Sgr. Br., 126 ℔ 63 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 62¼ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80 ℔ Zollg. 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd, 55 Sgr. bez. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 57 Sgr. Br., 52 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 58 Sgr. Br., 52 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 37 bis 40 Sgr. Br., 37½/38 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 38 Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 63/70 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Rthl. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Rthl. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rthl. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rthl. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 70 bis 75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 17 7/12 Rthl. Br., 17⅛ Rthl. Gd., pr. Juli ohne Faß 17⅝ Rthl. Br.

Stettin, 26. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 66—68 Rthl., bunter Polnischer 65—67 Rthl., weißer 67—68 Rthl., Ungarischer 52—59 Rthl., 83/85 ℔ gelber pr. Mai-Juni 67 Rthl. bez., Juni-Juli 67¼ Rthl. bez., Br. u. Gd., Juli-August 67¾, 68 Rthl. bez., Sept.-October 66½ Rthl. Gd., 66¾ Rthl. Br. — Roggen fest, pr. 2000 ℔ loco 50—52 Rthl., Mai-Juni 51, 51¼ Rthl. bez., Juni-Juli 50¾, 51 Rthl. bez., Juli-August 49¼, ⅛, ½ Rthl. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 49 Rthl. bez., Gd. u. Br. — Gerste fast ohne Handel, leichte Ungar. 36 Rthl. bez. — Hafer behauptet, pr. 1300 ℔ loco 32½—34 Rthl. — Erbsen still, pr. 2250 ℔ loco Futter- 52-53 Rthl., Koch- 55—57 Rthl. — Mais pr. 100 ℔ loco 62 Sgr. Br. — Rüböl fester, loco 11½ Rthl. Br., pr. Mai und Mai-Juni 11¼ Rthl. Br., Sept.-Octbr. 11¼, ⅓ Rthl. bez., 5/12 Rthl. Br. u. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 16⅝, 1/12 Rthl. bez., Mai-Juni 16 11/12 Rthl. bez., Juni-Juli 16 11/12 Rthl. bez. u. Gd., Juli-August 17⅙ Rthl. Gd., Aug.-Sept. 17⅓ Rthl. bez. u. Gd., September-October 17 Rthl. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 67 Rthl., Roggen 51¼ Rthl., Rüböl 11¼ Rthl., Spiritus 16 11/12 Rthl. — Malaga Baumöl loco 16¼ Rthl. in großen Gebinden, 16½ Rthl. in kleinen Gebinden bez. — Petroleum loco 7 Rthl. bez., Sept.-Oct. 7 Rthl. 7 Sgr. bez, 7⅓ Rthl. Br.

Breslau, 26 Mai. Rothe Kleesaat ohne Umsatz, neue 10—12—14 Rthl. Weiße Saat ohne Umsatz, 12-14—18—20 Rthl. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Rthl. pr. Ctr.

Berlin, 26. Mai. Weizen loco pr. 2100 ℔ 58—70 Rthl. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Mai 60—59¾—60⅜ Rthl. bz., Mai-Juni und Juni-Juli do., Juli-August 61—½ Rthl. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 50½—51¾ Rthl. bz., schwimm. 83/84 ℔ 51⅙ Rthl. bz., pr. Mai 50½—¾ Rthl. bz., abgel. Anmeld. vom 22. 49½ Rthl. bz., Mai-Juni 50—¾ Rthl. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40-52 Rthl. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 28—34 Rthl. nach Qualität, 28½—34 Rthl. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 58—65 Rthl. nach Qualität, Futterwaare 49—52 Rthl. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 84-87 Rthl. — Rübsen, Winter- 83—86 Rthl. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 11 7/12 Rthl. — Leinöl loco 11¼ Rthl. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 19/24 —⅞ Rthl. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3¾ Rthl., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rthl., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3½ Rthl., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅙ Rthl. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Rthl. 14 Sgr. G., Mai-Juni 3 Rthl. 13¾—14 Sgr. bz. u. G., Juni-Juli 3 Rthl. 14 Sgr. G., Juli-Aug. 3 Rthl. 13½ Sgr. bz u. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅔ Rthl., pr. Mai 7⅔—5/12 Rthl. bz.

* **London**, 24. Mai. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 12,352 Qr., davon kamen 1650 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 2673 Säcke, von fremdem Hafer 22,269 Qr. — Das Wetter war am Sonnabend feucht, gestern und heute schön. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war sehr klein, doch die Preise des letzten Montags konnten nicht überholt werden und einige Muster blieben bis zu einer späten Stunde unplacirt. Der Besuch war gut und ein ziemliches Detailgeschäft fand in fremdem Weizen statt zu letztwöchentlichen Raten. In dem Werthe von Gerste, Bohnen und Erbsen ist keine Aenderung, doch Mais und Hafer waren etwas billig. Mehl bleibt ein schleppender Handel. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s %.

Weizen, englischer neuer 42—54, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 45—53, neuer 45—49, do. do. extra alter 53—60, neuer 49—54, Rostocker und Wolgaster alter 45—53, neuer 46—49, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 43—49, neuer 45—48, Petersburger und Archangel alter 37—40, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 43—47.

Wolle.

Ratibor, 26. Mai. Zufuhren 400 Ctr., wovon die Hälfte verkauft ist. Abschlag gegen das vergangene Jahr 15—18 Rthl. Die Wäschen befriedigten nicht. Käufer waren Commissionäre und Breslauer Händler. Der Markt ist beendet.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Mai 1869. Wind: O.

Angekommen: Hockstra, Burgem. v. Stettin, Newcastle; Domke, Ida, London; beide mit Gütern. — Melson, Reid, Königsberg, Ballast. — Boje, Elise, London, Cement. — Robertson, Bonnie Lass, Cockenzie, Kohlen. — Levander, Israel, Königsberg; Neenabar, Anna Rebecca, Malmoe; beide mit Kalksteinen.

Gesegelt: Heyenga, Engelina, Newhaven; Boncker, Urania (SD.), Rotterdam; beide mit Getreide. — Klein, jonge Rieka, Bordeaux; Ryf, Nicolaus, Gent; beide mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Mai 1869. Wasserstand + 2 Fuß 10 Zoll.
Wind: SSO. — Wetter: sehr warm.

Die Weichsel ist im Laufe des Tages um 10 Zoll gestiegen.

Von Magdeburg nach Warschau: Gebrüder Krentzlin, F. Andrae, Farben. — Dies., ders., getrocknete Rübenbrocken.

Von Danzig nach Warschau: Dembrowski, Toeplitz und Co., Eisenwaaren. — Majewski, Davidson u. R. Meyer, Wein, Cement, Blauholzextract.

Stromab: Lst. Schfl.

Peter, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts Söhne, 1 Kahn, 8 — Weiz.
Ders., Wolfssohn, Plock, do., Damme, 1 do., 24 — do.
Geicke, ders., do., do., ders., 1 do., 25 14 do.
Ders., Wilczynski, Nieszawa, do., Goldschmidts Söhne, 1 do., 8 — Rogg.
Dreher, I., ders., do., do., dies., 1 do., 7 — Weiz.
Ders., Askanas, Plock, do., dies., 1 do, 14 Lst. Weiz., 10 16 Erbsn.
Grahn, ders., do., do., Steffens Söhne, 1 do., 23. 30 Weiz, — 16 Leins.
Ders., Wilczynski, Nieszawa, do., Goldschmidts Söhne, 1 do., 9 20 Gerste.
Silberberg, Feingold, Zawichost, do., dies., 4 Galler, 56 51 Weiz.
Redenz, Jaffé, Neustadt, Schulitz, 9 Traften, 372 St. h. H., 2797 St. w. H., 7 Last Faßh., 5123 St. Eisenbahnschw.
Busse, Blankenstein, Lubartow, do., 4 do., 846 St. w. H.
Pollak, Kreßmann, Neusochisch, Stettin, 3 do., 151 St. h. H., 2632 St. w. H.
Felson, Saubermann, Rachow, Schulitz, 5 do., 850 St. w. H., 15,000 St. Eisenbahnschw.
Goldfinger, Blaß, Gniaztkow, do., 4 do., 1792 St. w. H., 1 Last Faßholz.
Weingarten, Braff, Solek, do., 4 do., 270 St. h. H., 1880 St. w. H., 16 Last Faßh., 2300 St. Eisenbahnschw.
Dreher II., Behrend, Wlozyse, Thorn, 3 Kähne, 3600 Ctr. Steine.
Sawatzki, ders., do., do., 3 do., 3000 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	334,71	15,4	O., flau, hell und diesig.
27	8	333,58	12,8	O., flau, bezogen.
	12	333,81	12,2	SO., flau, dick und Regen.

Berliner Fondsbörse vom 26. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅜ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179 et bz u G
Berlin-Hamburg	9⅘	4	156 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	182½ bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	131⅙ bz
Böhm. Westbahn	—	5	78¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110 B
Brieg-Neisse	5¼	4	93 bz u B
Cöln-Minden	8 1/12	4	115½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	102 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	101⅛ bz
do. do.	7	5	103⅛ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅕	4	162⅛ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	141 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194½ B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133¾ bz
Mecklenburger	2¾	4	73⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87⅜ bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	89⅙ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174⅛ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	195¾ B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	205—206 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64⅝ bz
Rheinische	—	4	113 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	—	5	131¾-½ ¼ bz
Thüringer	9	4	135⅝ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¾ bz
Kursk-Kiew	5	78⅞ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅘	4	161¼ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	128½ G j. 113⅛ bz
Danzig	5½	4	103½ G [u G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120⅛ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93½ bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	87 G
Oesterreich. Credit-	13	5	125½-4¾-5⅝ bz u G
Posen	6 1/10	4	103¾ bz
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	144 B
Pomm. R. Privatbank	5	4	85 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	102½ bz
do. 54, 55	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schulds.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ bz
do. neue	4	82½ bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 G
do. „	4	81¾ G
Pommersche „	3½	72¼ bz u G
do. „	4	82⅜ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71½ B
do. „	4	80⅞ bz
do. neue „	4½	88½ bz
do. neue „	4	80¾ bz
do. neueste „	4½	88⅛ B
do. II. Serie	5	98⅜ et b u G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87¾ bz
Posensche „	4	85¼ G
Preußische „	4	87¼ B
Schlesische „	4	88⅝ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20 Rthl.-L.	-	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50¼ G
do. Nat.-Anl.	5	56¾ bz u G
do. 1854r Loose	4	76½ et bz
do. Creditloose	—	92 bz
do. 1860r Loose	5	83 bz
do. 1864r Loose	—	69 bz
Rumänier	8	88½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅞ G
do. do. 1862	5	85⅞ G
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	88½ G
do. engl. Anleihe	3	53⅛ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137¾ bz
do. do. 1866r	5	135¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68½ bz u G
do. 6. do.	5	79⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	86½ bz

Wechsel-Cours vom 25. Mai.

Amsterdam kurz	3½	142⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	152 bz
do. 2 Mon.	4½	151 bz
London 3 Mon.	4½	6 24¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	85½ bz
do. 3 Mon.	5	85⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	77⅞ G
Bremen 8 Tage	5	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13⅝ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bG
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6.25⅝ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 78 bz	Gold ℔ 468½ bz
Dollars 1 12¾ bz	Silb. 29 25 G

Heute früh um 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Wehlau, den 26. Mai 1869.
G. Oelkers und Frau.

Die Beerdigung meines Mannes, des Kaufmanns O. C. Thalberg, findet am 29. d. Mts., Morgens 7 Uhr, vom Trauerhause, Fraueng. No. 10, statt. (2103)
Auguste Thalberg, geb. Schmidt.

Bekanntmachung.
Der Kaufmann Hugo Kirchner zu Culm hat für seine Ehe mit Hulda, verwittweten Golz, geborne Menna, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Eingetragen unter No. 13 unseres Registers zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft zufolge Verfügung von heute.
Culm, den 21. Mai 1869.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2011)

Verpachtung
des
Grundstücks „Polnischer Haken."
Das an der Weichsel und am Stagnetergraben belegene Grundstück, genannt „Der polnische Haken", bestehend aus den unter dem Namen Romp'sches und Hopp'sches Land bekannten Getreideumarbeitungsplätzen, den dazu gehörigen zwei Schankgrundstücken, dem Ackerlande, den zur Lagerung von Eichenhölzern benutzten Ufergräben und den beiden unter der Bezeichnung „Althoff" bekannten ca. 22 Arbeiterwohnungen enthaltenden Familienhäusern, soll vom 1. October dieses Jahres auf drei hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf
Dienstag, den 15. Juni,
Vormittags 10 Uhr,
im Comtoir, Hintergasse Nr. 30, anberaumt, zu dem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Mitbietende eine Caution von Rℛ. 300. — — zu bestellen hat. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind auch vorher Hintergasse No. 30 einzusehen.
Die
Theodosius Christian v. Frantzius'schen Erben. (1939)

Frische Speckflundern,
täglich frisch versendet zu den billigsten Preisen (2080)
S. Möller, Breitgasse 44.

Täglich frisch
geräucherte Flundern
in bester Qualität, wie die Saison sie darbietet, empfiehlt billigst (2057)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.
NB. Bestellungen von außerhalb werden erbeten u. gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

Beachtenswerth.
Eine Partie gut gearbeiteter
Reisekoffer, Reisetaschen, Couriertaschen,
soll billigst geräumt werden bei
Max Landsberg.

Vanille-Chocolade, Gewürz-Chocolade,
sowie
Block-Chocolade,
von Franz Stollwerck & Söhne in Köln a. R. empfiehlt
Gustav R. v. Dühren,
(2066) Langgarten No. 102.



Reinblütige Southdown-Böcke,
1½ Jahr alt und von der Heerde des Lord Sondes abstammend, stehen zum Verkauf in Alt-Rothhof bei Marienwerder.
(2073) Weishaupt.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger Kaufmann im 30. Jahre sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin von angenehmem Aeußern in den zwanziger Jahren, mit einem Vermögen von ca. 5000 Rℛ., welches auf des Grundstück desselben hypothekarisch sicher gestellt werden kann. Damen, die geneigt wären, hierauf einzugehen, wollen ihre Adresse womöglich unter Beifügung ihrer Photographie unter No. 2093 in der Expedition der Danziger Zeitung einreichen und das Nähere bestimmen. Die strengste Discretion selbstverständlich.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.
Ein junger Mann, 32 Jahre, von ansprechendem Aeußern, aus sehr achtbarer Familie, wünscht sich zu verheirathen. Derselbe war längere Zeit Oekonom. Da er aber ohne Vermögen ist, so gab er dieses Fach auf und arbeitet auf einem Betriebsbüreau der Eisenbahn. Junge Wittwen oder ältere Damen mit einer kleinen Wirthschaft oder etwas disponiblem Vermögen, die einen männlichen Beistand brauchen, werden ersucht, ihre Adressen unter No. 2058 in der Expedition dieser Zeitung vertrauensvoll einzureichen. (2058)

Ein brauchbarer Badeschrank wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

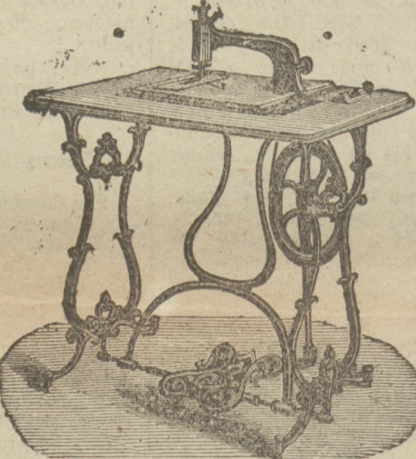
Tüchtige Handlungs-Gehilfen weiset nach
E. Dau, Heiligegeistgasse 36.

Tüchtige Hausdiener weiset nach (2095)
E. Dau, Heiligegeistgasse 36.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „Schwan"
Sonntag, den 30. Mai 1869,
eine Vergnügungsfahrt via Zoppot und Rutzau nach Putzig.
Abfahrt vom Johannisthor Morgens 8½ Uhr.
Rückfahrt von Putzig Abends 5 Uhr.
Rückfahrt von Zoppot Abends 8 Uhr.
Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Danzig oder Zoppot nach Putzig und zurück 15 Sgr.
(2092) **Alex. Gibsone.**

Pianofabrik und -Magazin
von
J. B. Wiszniewski,
Danzig,
Carthäuserhof — Heiligegeistgasse 126 — Carthäuserhof,
empfiehlt:
reichste Auswahl kurzer Flügel und Pianinos.
Flügel von Bechstein wieder vorräthig. (2078)

Leinene Beinkleiderstoffe, Turnleinen
(2097)
empfiehlt
F. W. Puttkammer.



Grover & Baaker's amerikanische Original-Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe.
Howe's
neueste u. beste Nähmaschinen
für Schneider, Schuhmacher ꝛc.
Ausgedehnte Garantie. Unentgeltlicher Unterricht.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Victor Lietzau
in Danzig,
Haupt-Agent der Grover & Baaker Sewing Machines Co.,
Brodbänkengasse 42.
Handnähmaschinen von 10 Thlr. an. Thätige Agenten werden gesucht. (2102)

In **Carl Heymann's Verlag** (Julius Imme) in **Berlin** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Der gerichtliche und außergerichtliche Auctions-Commissarius
nach den Vorschriften der Allgemeinen Gerichts-Ordnung Th. I. Tit. 24, sowie den später erlassenen Instructionen, Reglements, Verordnungen, Gebührentaxen und Tarif zur Erhebung der Kosten für Auctionen.
Vom 21. Juni 1845 und 15. August 1848, sowie 1. Juni 1854. 8. 2¼ Bogen. brosch. Preis 5 Sgr.
Gerichtliche Executions-Instruction
nach den Vorschriften des Tit. 24 der Prozeß-Ordnung und der Justiz-Ministerial-Dienst-Instruction für die gerichtlichen Unterbeamten v. 2. August 1850, sowie späteren Verordnungen. 8°. 2 Bogen gefalzt. Preis 5 Sgr.
Geschäfts-Reglement für die Subaltern-Bureaux der Königl. Gerichte vom 3. August 1841, kl. 4°. 6 Bogen. Preis 8 Sgr. (2091)

Eine kleine Besitzung, nahe bei Danzig, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter No. 148 in der Exped. d. Ztg.

Zwei Gehilfen (Materialisten) und einen Lehrling evangl. Confession suche ich zum sofortigen Antritt. Persönlich sich Vorstellende werden berücksichtigt.
(2087) F. A. Schulz in Mewe.

Ein erfahr., m. best. Zeugn. u. Empf. vers. Hauslehr., w. i. Sprach. u. Wissensch. unt., sucht aushilfsw. v. gleich b. z. 1. Octbr. geg. mäß. Honorar e. St. i. e. gemüth. Familie. Gef. Off. sub 1933 bef. d. Exped. d. Ztg.

In unserer Fleisch-Pöckelungs-Anstalt Weidengasse No. 20 ist noch Schweineschmalz 1. und 2. Sorte käuflich zu haben.
(1940) Hendr. Soermans & Soon.

Ein Lehrling fürs Comtoir, englische Sprachkenntnisse erwünscht, kann sich melden Hundegasse 49, parterre. (2043)

Lehrlinge für Klempn., Bäcker, Hufschm., Tapez., Seid.- u. Bandgesch., Material-Gesch., Speicherw.-Gesch. w. nachgew. Sandgr. 44, 2 Tr. l. v. 1 b. 3.

Ein in der Lebens-, Feuer- wie Hagelversicherungs-Branche routinirter Commis, der Correspondence und Buchführung mächtig, sucht von sogleich oder zum 1. Juli weiteres Engagement. Adr. unter 2065 in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, mit dem Waaren-, Commissions- und Agentur-Geschäft einigermaßen vertraut und mit den hiesigen Platzverhältnissen bekannt, wird zu engagiren gesucht und Adressen unter No. 2096 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Tuchgeschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter No. 2074 in der Expedition d. Ztg.

Eine anspruchslose Landwirthin aus Pommern, die schneidern kann, empfiehlt für kl. Wirthschaften J. Hardegen, 2. Damm No. 4.

Eine bediente gut empfohlene Kinderfrau fürs Land weist nach
(2076) J. Hardegen.

Mühlen-Verpachtung.
In der Nähe der Stadt ist eine Wassermühle mit 2 Gängen, verbunden mit Mehlhandlung, auf 15 bis 20 Jahre für 200 Thaler pro anno zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 1500 bis 2000 Thlr. Das Nähere ertheilt Th. Kleemann in Danzig, Große Mühleng. 6.

Unkündbare mit ½ % abzul. u. mit 5½ % zu verzinsi. Darlehen von 1000 Thlr. ab unter günstigen Bedingungen von einer Hypothekenbank auf ländliche Grundstücke zu haben. Näheres Goldschmiedegasse No. 2, 2 Treppen, von 2—3½ Uhr. (2083)

Zum einjährigen Freiwilligen- wie zum Fähnrich-Examen bereitet vor (2096)
Prediger de Veer,
Fischmarkt No. 25, 2 Treppen.

400 Thlr. werden zum 1. Juni cr. auf sichere Wechsel gesucht. Reflectanten mögen ihre Adresse unter No. 2081 in der Expedition dieser Zeitung gef. abgeben.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern,
mit Eintritt in einen Garten, in der Nähe der Stadt belegen, und in ca. 14 Tagen beziehbar, wird gesucht. Adr. mit Angabe des Miethspreises unter K. K. durch die Expedition dies. Ztg. erbeten.

Gewerkverein der deutschen Maschinenb. u. Metallarbeiter.
Auf Antrag des Generalraths § 39 des Statuts findet Sonnabend, Abends 8 Uhr, im Schneidergewerkshause eine außerordentliche Generalversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, Alle zu erscheinen und bringe ich § 6, Anl. 2, sowie § 21 ganz besonders in Erinnerung.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Der Ortsvorstehende.

Grand Restaurant,
genannt:
„Dominikaner-Halle",
am Dominikanerplatz.
Von 1 bis 3 Uhr
Mittagstisch zu 8 und 6 Thlr. im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.
Aptirt servirt werden Bestellungen auf Dejeuners Diners, Soupés angenommen.
Sonnabends große Krebse.
Morgen Abend von 7 Uhr ab Schlei mit Dillsauce, Steinbutten mit brauner Butter u. Ei.
Jeden Sonntag von 11 Uhr Mittags ab Krebssuppe, Bayerisch Lagerbier, Königsberger, Waldschlößchen, Grätzerbier. Sämmtliche Biere liegen auf Eis.

Großes Land- u. Wasser-Feuerwerk
verbunden mit
CONCERT,
welches der ungünstigen Witterung wegen am 23. d. M. nicht stattgefunden hat, soll nunmehr am 30. Mai cr. stattfinden.
Rothebude. E. Doethlaff.



Spazierfahrt nach Rothebude.
Sonntag, den 30. d. M., 1½ Uhr Nachmittags, fährt Dampfer „Vorwärts" (bei gutem Wetter) nach Rothebude. Abfahrt vom brandenden Wasser. Passagiergeld 12½ Sgr., für Kinder 7½ Sgr. hin und zurück.
(2052) R. Hauff.

Bähr's Etablissement,
vormals Kutzbach, in der Allee.
morgen, Freitag, den 28. Mai c.
Concert des Hrn. Musikdirectors Friedrich Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Anf. 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Victoria-Theater.
Freitag, den 28. Mai: Mit den Wölfen muß man heulen. Lustspiel in 1 Act. — Er experimentirt. Scherz in 1 Act. — Das Fest der Handwerker. Komisches Gemälde in 1 Act.

Zum Besten des Militair-Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege
Freitag, den 28. d. M.,
im Selonke'schen Etablissement
Großes Monstre-Concert
von den Musikcorps des 4., 5., 44. Infanterie-Regiments und des 1. Leib-Husaren-Regiments, verbunden mit
Extra-Vorstellung
des Künstler-Personals.
Anfang 5 Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr., drei Billets 10 und 15 Sgr.
Das Comité.
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Adele!
Ja!
Bitte, bitte um gütiges Entschuldigen meines Verabsäumens. Ueber die Ursache mündlich. Bitte um eine neue Adresse.
U.—D.
Heute Abend im Schützengarten.

Königsberger Ausstellungs-Loose à 10 Sgr. (Ziehung am 13. Juni d. J.) sind zu haben bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.